

# Info des Wiener Sommeliervereines

Wien, den 20. Juli 1994

## Der Sommelier Guide 94 ist erschienen.

In der Beilage übersenden wir ein Exemplar des ersten Adreßverzeichnisses der Mitglieder aller regionalen Sommeliervereine. Da der Guide in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden soll, bitten wir,

Adreßänderungen bekannt zu geben an:

Dr. Stefan M. Gergely, Gartengasse 8, A-1050 Wien, Fax: 545 12 354.

## Wer hat den Mitgliedsbeitrag für 1994 noch nicht gezahlt?

Wir mahnen nunmehr zum zweiten Male die noch ausständigen Mitgliedsbeiträge ein.

Die Beiträge (ÖS 800,- für ordentliche, ÖS 1.600,- für außerordentliche Mitglieder) sind zu zahlen an:

Bank Austria Konto Nr. 611 337 601.

Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag bereits entrichtet haben, so betrachten Sie diese Mahnung als gegenstandslos.

## Reise zur ASI-Generalversammlung - Weinexkursion ins Napa Valley

Anlässlich der ASI-Generalversammlung, die heuer in Kalifornien stattfindet, bietet der Club der Sommelier Österreichs die Möglichkeit zu einer interessanten Weinreise ins Napa Valley.

Geplant sind Besuche bei Beringer, Newton, Caymus, Fetzer, Hess Museum, Grgich-Hill

Essen sind vorgesehen in Postrio von Wolfgang Puck, Casa Madrona (Sausalito), Meadowood Resort, Auberge du Soleil

Übernachtungen im Sheraton Inn, Napa Valley

Abfahrt: 24. August 7.45 Uhr ab Wien

Ankunft, 31. August ca. 18 Uhr an Wien

Reisekosten: ca. ÖS 33.000 (inkl. Flug, Reisebus, Hotel, Essen)

Interessenten mögen sich umgehend melden bei:

Rudolf Kellner, Restaurant Altwienerhof, Tel: 8926000.

Karl Seiser

(Obmann)

Club der Sommellerie Österreichs  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien

Herrn  
Dr. Bertold Salomon  
ÖWM  
Gumpendorferstraße 5  
A-1050 Wien

Wien, den 17. August 1994

Sehr geehrter Herr Doktor Salomon,

im Anschluß an unser Gespräch vom 7. Juli 1994. bei welchem ich Sie über das Projekt „Sommelier-Weltmeisterschaft 1998“ informierte, ist es uns gelungen, einen beachtlichen Teil der Vorbereitungsarbeiten bis Mai 1995 unter Dach und Fach zu bringen:

1. Die Ausscheidung für den österreichischen Kandidaten zur WM 1995 in Japan findet am 12.10. 1994 im Hotel Hilton statt; die öffentliche Bekanntgabe des Teilnehmers erfolgt im Rahmen der Verleihung der Gourmet-Trophys durch A la carte.

2. Herr Direktor Koschier von Austrian Airlines hat zugesagt, vier Gratistickets für die Teilnahme an der WM in Japan zur Verfügung zu stellen. Eine schriftliche Bestätigung wird in der nächsten Zukunft erwartet.

Wie ich schon bei unserer Unterredung am 7. Juli angedeutet habe, fehlen uns derzeit noch die Mittel für die Teilnahme an der Sitzung der Association de la Sommellerie Internationale, die Ende August in Kalifornien stattfindet und die für die Vorbereitung zur WM 1998 wesentlich ist, weil eine Reihe von technischen Details zu klären sind, die die Kosten der WM für das Gastland wesentlich beeinflussen könnten.

Flug und Übernachtungskosten für drei Tage belaufen sich auf ca. ÖS 17.000,- pro Person, teilnehmen werden die Herren Bläuel, Gergely und Kellner. Diese Kosten sind ein Teil des unter dem Titel „Vorbereitung der WM“ präliminierten Budgets.

Ich ersuche Sie hiermit um eine Unterstützung des Clubs der Sommellerie Österreichs im Ausmaß von ÖS 51.000,- zur Finanzierung der Teilnahme an der genannten Sitzung.

Mit der Bitte um wohlwollende Prüfung unseres Anliegens verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen,  
Club der Sommellerie Österreichs  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien

Wien, den 17. August 1994

# Rundschreiben

an die Mitglieder der regionalen Sommelier-Vereine Österreichs

## Betrifft: Ausscheidung des österreichischen Teilnehmers für die Sommelier-Weltmeisterschaft 1995 in Japan

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Ausscheidung des österreichischen Teilnehmers für die Sommelier-Weltmeisterschaft 1995 in Japan findet statt am

12. Oktober 1994 im Hotel Hilton Wien (1030 Wien, am Stadtpark).

11 Uhr: Vorausscheidung (schriftlicher und praktischer Test)

17 Uhr Finale 1. Teil

19 - 19.45 Uhr Finale 2. Teil (öffentlich)

ca. 20.30 Bekanntgabe des WM-Teilnehmers

Der WM-Teilnehmer bekommt ein Gratis-Flugticket zur Teilnahme an der WM in Japan sowie ca. eine Woche Aufenthalt nach Maßgabe der Planung der japanischen Organisatoren.

Teilnahmeberechtigt sind Sommeliers laut Statuten der Association de la Sommellerie Internationale (ASI), die bis zum Zeitpunkt der WM 95 drei Jahre lang als Sommeliers am gedeckten Tisch des Gastes tätig waren; ausgeschlossen sind Personen, die ständig als Lehrkräfte in der Ausbildung tätig sind.

Die Anmeldung erfolgt bis spätestens 20. September 1994 an obige Adresse. Nähere Informationen ergehen noch an alle, die sich anmelden.

Mit freundlichen Grüßen,

---

Bitte abtrennen

Anmeldung zur Ausscheidung für Sommelier-WM 1995 in Japan:

Ja, ich melde mich zur Ausscheidung am 12.10. an

Vorname:

Zuname:

Ort:

Adresse:

Telefon:

Club der Sommellerie Österreichs  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien

**An Herrn  
Landeshauptmann  
Dr. Erwin Pröll**

Wien, den 3. Oktober 1994

## **Betrifft: Gesprächstermin am 4. Oktober um 16.15 über Weltmeisterschaft der Sommeliers 1998 in Österreich**

Für die Weltmeisterschaft der Sommeliers im Jahre 1998 hat Österreich den Zuschlag erhalten. Sie erregt in den betroffenen Fachkreisen weltweit und auch in der Öffentlichkeit regelmäßig große Beachtung. Es ist daher für die heimische Weinwirtschaft und den Fremdenverkehr, aber auch für das Image des Kellner-Berufs von großer Bedeutung, daß Österreich der Austragungsort im Jahre 1998 sein wird.

Derzeit liegen konkrete Absichtserklärungen von international tätigen Unternehmen wie der Firma Seagram vor, die die Weltmeisterschaft komplett „kaufen“ wollen. Der Club der Sommellerie Österreichs ist aber der Ansicht, daß im Interesse der heimischen Wirtschaft ein Großteil der Mittel im Inland aufgebracht werden sollte. Das geschätzte Kostenvolumen beträgt 4.5 Millionen Schilling (siehe Kostenaufstellung weiter unten).

### **Nähere Info zur Weltmeisterschaft der Sommeliers 1998**

Die internationale Vereinigung der Sommeliers ASI (Association de la Sommellerie Internationale) veranstaltet alle drei Jahre eine Weltmeisterschaft der Sommeliers. Die ASI ist der Dachverband von nationalen Sommeliers-Vereinen aus zwei Dutzend Staaten und zählt derzeit rund 50.000 Mitglieder.

Die österreichische Kontakt-Organisation zur ASI ist der Club der Sommellerie Österreichs.

Laut Satzungen der ASI bezahlt das jeweilige Gastland der Weltmeisterschaft für 4 Personen pro Land die Kosten für Aufenthalt, Verpflegung sowie Reisen innerhalb des Landes, um den österreichischen Wein kennen zu lernen (An- und Abreise sind nicht inkludiert). Diese vier Personen sind der jeweilige nationale Kandidat, der Präsident des bei der ASI akkreditierten Sommelier-Vereins, ein für die technische Abwicklung des Bewerbs zuständiger Fachmann sowie ein Journalist des jeweiligen Landes.

Bei der letzten WM der Sommeliers in Rio de Janeiro im September 1992 waren fünf TV-Stationen anwesend, darunter die amerikanische CNN.

Es werden rund 150 Personen als Teilnehmer erwartet. Üblicherweise werden diese eine ganze Woche lang durch die Weinregionen des Gastlandes geführt und mit den besten Weinen bekannt gemacht. Eine mindestens ebenso hohe Zahl, vorwiegend Patrons von Top-Restaurants, besucht die Weltmeisterschaft auf eigene Rechnung.

### **Kostenaufstellung**

Unter diesen Voraussetzungen ergibt sich als grobe Kostenschätzung:

1. Vorbereitende Organisation	ÖS 300.000,-
2. Reise, Aufenthalt und Verpflegung für rund 150 Personen und sieben Tage:	ÖS 2.800.000,-
3. Wettbewerb (2 Tage inkl. Dolmetscher für 8 Sprachen technische Einrichtung und dgl.)	ÖS 500.000,-

4. Öffentlichkeitsarbeit	ÖS 700.000,-
5. ASI-Beitrag laut Satzungen	ÖS 250.000,-
Summe	ÖS 4.550.000,-

Aufgrund der bereits stattgefundenen Vorgespräche könnte die Aufteilung der genannten Kostenpositionen etwa wie folgt aussehen:

1. Vorbereitende Organisation: ÖWM
2. Reise und Aufenthaltskosten für die ausländischen Gäste:  
je nach Reiseziel einzelne Bundesländer, in erster Linie  
Niederösterreich, in zweiter Linie Wien, Burgenland und die  
Steiermark
3. Technische Abwicklung des Wettbewerbs: Wiener Messe AG
4. Öffentlichkeitsarbeit: Aus den Budgets der regionalen  
Organisationen zur Weinvermarktung.
5. ASI-Beitrag laut Satzungen: offen

**Club der Sommellerie Österreichs**

Frank Bläuel, Dr. Stefan M. Gergely, Rudolf Kellner, Heinz Reitbauer, Adi Schmid

Club der Sommelierie Österreichs  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien  
Fax: 0043 1 545 12 354

M. Jean Frambourt  
Président  
Association de la  
Sommellerie Internationale  
17 rue Jacques Ibert  
F-75017 Paris  
Fax: 0033 14 409 12 41

Vienne, le 25-09-94

Monsieur le Président,

en raison du dégageant du candidat Autrichien pour les Championnats du Monde de Sommelierie de 1995 au Japon, je me permet de vous questionner du sujet des statuts de l'ASI, en égard à votre position: il s'est inscrit au concours un sommelier, qu'il a en fait deux professions: il travaille en tant que sommelier à l'Hôtel Scandic Crown d'Innsbruck, et simultanément, il enseigne le service et la connaissance des boissons au collège du tourisme d'Innsbruck.

Je connais bien l'article 5 du règlement général du concours, mais je veux être certain de ne commettre aucune erreur de formalités, c'est la raison pour laquelle je vous demande si la participation au concours est interdite à un professeur bien qu'il travaille simultanément en tant que sommelier.

Le dégageant ayant eu lieu au début du mois d'octobre, je m'en remets à vous aussitôt que possible.

Je vous remercie de votre aide et vous prie de croire, Monsieur le Président, en l'assurance de mes salutations respectueuses.

Club der Sommelierie Österreichs  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien  
Tel: 545 14 71  
Fax: 545 12 35 4

Herrn  
Dr. Bertold Salomon  
ÖWM  
Gumpendorferstraße 5  
A-1060 Wien

Wien, den 3. Oktober 1994

Sehr geehrter Herr Doktor Salomon,

mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 9. September und die Besprechung am 28. September ersuche ich, den Betrag von ÖS 51.000,- auf das Konto des Club der Sommelierie Österreichs Nr. 0968-62792/00 bei der Creditanstalt Bankverein Zweigstelle Sechshausenstraße zu überweisen.

Der von Ihnen geforderte Bericht über das ASI-Treffen in Napa/Kalifornien wurde bereits übermittelt. Bezüglich der Mitwirkung von Sommeliers an den Präsentationen des SALON habe ich soeben Briefe an die Obmänner der regionalen Vereine mit dem Ersuchen gefaxt, Sommeliers für die Zeit von 16 bis 20 Uhr (Dienstag) und 10 bis 14 Uhr (Mittwoch) zu nominieren. Über die Rückantworten sowie die Teilnehmer bei der Präsentation am 11. Oktober im Kloster UND werde ich Sie sofort nach Erhalt informieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Club der Sommellerie Österreichs  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien  
Fax: 43 1 545 14 984

Mr.  
Hideyoshi Sato  
c/o New Takanabe Prince Hotel  
3-13-1 Takanaba  
Minato-Ku  
Tokio 108  
Japan  
Fax: 81 3280 5782

Vienna, March 24th, 1995

Dear Mr. Sato,

I handed over your request concerning the participants to the Sommelier World Championship to Mr. Rudolf Kellner, who is organizing the journey of the Austrian Delegation to Japan. He will soon inform you, accordingly. His fax number: 43 1 8926000 8.

Yours very sincerely,



Club der Sommellerie  
Dr. Stefan M. Gergely  
Schloßgasse 21/26  
A-1050 Wien

Herrn  
Dr. Helmut Romé  
Falstaff  
Opernring 1/E/4  
A-1010 Wien

Wien, den 26. Jänner 1995

Sehr geehrter Herr Doktor Romé,

in der Beilage übersende ich Ihnen eine Stellungnahme, die von den neun unterzeichneten Sommelier-Vereinen unterstützt wird. Wir ersuchen, den Text in der nächsten Ausgabe des „Falstaff“-Magazins abzudrucken.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

*Stellungnahme:*

### **Betrifft: Die Sommeliers**

**Die unterzeichneten Vereine verwahren sich gegen Behauptungen in den Zeitschriften „Vinaria“ und „Falstaff“, die unrichtig und darüber hinaus geeignet sind, den Berufsstand des Sommeliers in seinem Ruf zu schädigen.**

In einem Leserbrief an die Zeitschrift „Vinaria“ (Ausgabe 3/94, Seite 5 f.) wird den Sommeliers „Bestechlichkeit“ und mangelnde Kooperation mit anderen Mitarbeitern im Service vorgeworfen. Der Autor des Leserbriefes - von der Redaktion als „ein Wirt“ bezeichnet - versteckt sich dabei wohlweislich hinter dem Schutzmantel der Anonymität. Er will sein Urteil aufgrund persönlicher Erfahrungen gewonnen haben und in seiner Ansicht durch „viele Gespräche im Kollegenkreis nur bestärkt“ worden sein. Seine Kritik bezieht sich nicht auf eine konkrete Person, sondern ist allgemein formuliert und betrifft damit den gesamten Berufsstand der Sommeliers.

Die pauschal formulierten abwertenden Aussagen des erwähnten Leserbriefes sind ebenso abzulehnen wie die Entscheidung der „Vinaria“-Redaktion, die anonyme Kritik kommentarlos abzdrukken und mit dem wenig schmeichelhaften Titel „Sommelier-Seuche?“ zu versehen.

In der Ausgabe 6/94 auf Seite 8 des Magazins „Falstaff“ wiederum diffamiert ein als „M.P.“ gezeichneter Autor den Wiener Sommelierverein und den Club der Sommellerie Österreichs im konkreten und die heimische Sommellerie im allgemeinen mit unwahren Behauptungen. So fragt der Autor, was heute zur Förderung des Nachwuchses geschieht, und gibt gleich selbst die Antwort: „Großes Schweigen“. Dieses Urteil ist nicht gerechtfertigt: Gerade in den letzten Monaten hat beispielsweise der Wiener Sommelierverein der Nachwuchsarbeit höchste Priorität zugemessen, der „Falstaff“-Autor hat bloß nicht recherchiert. Hätte er bei den regionalen Vereinen in den Bundesländern nachgefragt, wäre er ebenfalls eines Besseren belehrt worden - auch dort wird ganz konkret für den Nachwuchs gearbeitet. Aber daß in Österreich neun regionale Sommelier-Vereine existieren, wird vom „Falstaff“ nicht einmal zur Kenntnis genommen.

Als „Pallawatsch“ wird außerdem der Umstand kritisiert, daß sich in den vergangenen Jahren mehrere Sommelier-Wettbewerbe etabliert hätten (die internationale Sommelier-Weltmeisterschaft, zwei europäische Bewerbe, die von den Firmen Ruinart und Sopexa ausgeschrieben werden, sowie die österreichische Ausscheidung des Magazins „Falstaff“). Da es für jeden supranationalen Bewerb nationale Ausscheidungen gebe, bedeute das laut „Falstaff“ „im schlimmsten denkmöglichen Fall bei uns vier(!) Wettbewerbe im selben Jahr“.

Dazu ist anzumerken, daß weder die österreichischen Sommeliers noch die heimischen Sommelier-Vereine die Verantwortung dafür tragen, daß gewerbliche Unternehmen wie der „Falstaff“ oder das Champagnerhaus „Ruinart“ einen Wettbewerb veranstalten. Die genannten Unternehmen tun dies vielmehr aus eigennützligen Motiven (was ihr gutes Recht ist). Die Vielfalt der Sommelier-Wettbewerbe ist im Grunde genommen eine positive Erscheinung, weil sie dokumentiert, daß an den Sommeliers lebhaftes Interesse besteht.

Selbst wenn zuträfe, daß es in Österreich unnötigerweise zuviele Ausscheidungen gibt, so wäre dies in erster Linie dem Magazin „Falstaff“ zuzuschreiben: So hätte die „Falstaff“-Ausscheidung bei der Vinova 1994 ohne Probleme gleichzeitig die nationale Ausscheidung für die Sommelier-Weltmeisterschaft sein können. Dem „Falstaff“ ist seit Jahren bekannt, daß die Sommelier-Weltmeisterschaft ein bestimmtes Reglement hat, das selbstverständlich auch auf die nationalen Vorausscheidungen Anwendung findet. Dieses Reglement unterscheidet sich von den Spielregeln des „Falstaff“-Bewerbes. Der Club der Sommellerie Österreichs, der Österreich bei der Internationalen Sommelier-Vereinigung A.S.I. vertritt und für die nationale Ausscheidung zur Sommelier-Weltmeisterschaft verantwortlich ist, hat mehrfach klargestellt, zuletzt am 16. Mai in einer Unterredung zwischen Herrn Dr. Romé und Vertretern des Clubs der Sommellerie, daß es sinnvoll wäre, wenn der „Falstaff“-Bewerb gleichzeitig die nationale Ausscheidung für die Weltmeisterschaft darstellte, weil man sich dadurch eine zusätzliche Ausscheidung ersparte. Der „Falstaff“ hat die erforderliche Anpassung seines Reglements aber nicht vorgenommen. Daher ist es völlig unverständlich, warum dasselbe Magazin jetzt andere dafür kritisiert, daß es zuviele Bewerbe gibt.

Verunglimpfende „Falstaff“-Aussagen, wonach die Mitglieder des Clubs der Sommellerie „herumzwickeln und charmieren“, in der Weltgeschichte herumfliegen und dabei „die unsägliche Person des ASI-Präsidenten Jean Frambourt, eines der chauvinistischsten und unsympathischsten Mitglieder der Zunft“ treffen, bedürfen eigentlich keines weiteren Kommentars - kein seriöser Journalist formuliert in dieser Weise.

Indem der „Falstaff“ die Sommelier-Vereine und deren Wettbewerbe kritisiert, verquickt er offenbar seine eigenen geschäftlichen Interessen mit der Berichterstattung - die Korrektheit bleibt auf der Strecke: Herr Dr. Romé war nachweislich als Juror zur Ausscheidung des österreichischen Kandidaten für die Sommelier-Weltmeisterschaft 1995 eingeladen (der WM-Kandidat wurde bei einer Gala der Zeitschrift „A la carte“ im Oktober 1994 präsentiert, wodurch eine breite Öffentlichkeit über das Ereignis informiert werden konnte). Herr Dr. Romé leistete der Einladung nicht Folge, weil der Club der Sommelierie, so die explizite Begründung von Dr. Romé, mit der Zeitschrift „A la carte“ kooperiere (die am Medienmarkt mit dem „Falstaff“ konkurriert). Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Aber Falstaff-Mitarbeiter Dr. Michael Pronay, der anwesend war, berichtete darüber mit keinem Wort. Statt dessen erschien die erwähnte Sommelier-Kritik.

Dazu stellen die Unterzeichneten fest: Jedem Sommelierverein muß es ein Anliegen - und auch erlaubt - sein, mit allen einschlägigen Medien zusammenzuarbeiten. Es widerspricht dem Gebot der Fairneß, wenn Personen in der einen Fachzeitschrift verunglöpft werden, weil sie mit einer anderen einen Bewerb oder eine Verkostung organisieren. Abgesehen davon verstoßen die im „Falstaff“ abgedruckten persönlichen Diffamierungen und Pauschalverunglimpfungen von Personen und Personengruppen gegen im Ehrenkodex für die österreichische Presse definierten Grundsätze für die publizistische Arbeit.

**Der Berufsstand der Sommelierie hat es nicht verdient, in dieser Weise abqualifiziert zu werden. Wir ersuchen die mit dieser Stellungnahme angesprochenen Vertreter der Medien und der Weinwirtschaft um Solidarität - um Solidarität mit den Sommeliers und damit deren ureigenstem Anliegen - die Getränkkultur in der Gastronomie zu fördern und zu vertiefen.**

**Die regionalen Sommelier-Vereine und der Club der Sommelierie Österreichs sind - aus historischen Gründen - selbständige Vereine, die sich in ihrem jeweiligen Wirkungskreis um redliche Arbeit bemühen. Mit dieser Stellungnahme wollen wir gleichwohl ein Zeichen der Gemeinsamkeit unseres Anliegens setzen.**

*Gezeichnet:*  
*Burgenländischer Sommelierverein*  
*Club der Sommelierie Österreichs*  
*Kärntner Sommelierverein*  
*Oberösterreichischer Sommelierverein*  
*Salzburger Sommelierverein*  
*Steirischer Sommelierverein*  
*Tiroler Sommelierverein*  
*Vorarlberger Sommelierverein*  
*Wiener Sommelierverein*

*Kontaktadresse: Dr. Stefan M. Gergely, 1050 Wien, Schloßgasse 21/26, Tel: 545 14 71*

# Hick-Hack bei den Sommeliers

*Es gärt zur Zeit nicht nur in den Weinfässern, sondern auch in der Wein-Szene. So schimpft sich der Journalist Michael Pronay in der jüngsten Ausgabe des Magazins Falstaff über diverse Wirte und Sommeliers aus. Gast & Geld befragte dazu Stefan M. Gergely, den Obmann des Club der Sommellerie Österreichs.*

Gast&Geld: Der Falstaff wirft Ihrem Verein „patronale Selbstbeweihräucherung“ vor und kritisiert, daß Sie nur in eigener Sache „zwinkern und charmiern“.

Gergely: So einen Unsinn sollte man eigentlich in gut österreichischer Manier „net amol ignorieren“.

Gast&Geld: Aber von der Kritik ist auch der Berufsstand der Sommeliers betroffen...

Gergely: ... deshalb und nur deshalb sollte man darüber reden. Wir haben vor kurzem die Österreich-Ausscheidung für die Weltmeisterschaft der Sommeliers durchgeführt, die nächstes Jahr in Japan stattfindet. Mit dem siegreichen Bewerber, Karl Lettner, haben wir einen hervorragenden Sommelier gefunden. Aber der „Falstaff“ ist halt böse, weil wir den Kandidaten bei einer Veranstaltung des Konkurrenz-Magazins „A la carte“ präsentiert haben und nicht den Sieger der „Falstaff“-Sommelierbewerbung genommen haben.

Gast&Geld: Braucht ein kleines Land wie Österreich tatsächlich mehrere Sommelier-Wettbewerbe?

Gergely: Nein. Aber daß es so ist, liegt in erster Linie am „Falstaff“ selbst: Der Club der Sommellerie vertritt Österreich bei der internationalen Sommelier-Vereinigung, der sogenannten ASI, und die schreibt vor, wie die nationalen Wettbewerbe ablaufen müssen. Wenn der „Falstaff“ diese Richtlinien befolgt hätte, dann hätten wir den Falstaff-Sieger nach Japan geschickt und uns dabei eine Menge Arbeit erspart. Aber der „Falstaff“ pocht auf sein eigenes Reglement und daher mußten wir einen eigenen Wettbewerb abhalten. Wir können ja nicht die Statuten der internationalen ASI ändern, nur damit sie in den Kram des Herrn Romé vom Falstaff passen.

Gast&Geld: Der „Falstaff“ wirft Ihrem Verein vor, daß er nur aus Wirten besteht, die ihr eigenes Süsschen kochen.

Gergely: Lächerlich. Erstens ist mein Stellvertreter im Club der Sommellerie der Sommelier Adi Schmid vom Steirersee, und der kann sich wahrlich nicht über einen schlechten Ruf beklagen. Und was das Süsschen betrifft, das wir da angeblich kochen: Jeder weiß, daß es hierzulande zu wenige gute Sommeliers gibt und daß das Image dieses Berufs besser werden sollte. Was ist da Anstößiges, wenn sich Gastronomen darum bemühen? Wir kriegen dafür keinen Groschen und berühmt werden wir damit auch nicht.

Gast&Geld: Aber Sie fliegen laut Falstaff „in der Weltgeschichte herum“.

Gergely: Die Sitzungen der ASI, an denen wir teilnehmen, sind in Wirklichkeit stink langweilig. Im übrigen verschweigt der Herr Pronay geflissentlich, daß er bei der Reise zur letzten ASI-Versammlung selbst mitgeflogen ist, weil wir ihm das Entrée zu einigen tollen Weingütern verschafft haben. Vom vielen Verkosten war er offenbar so sehr ermattet, daß er bei einem Bankett der ASI mitten am Tisch eingeschlafen ist, der Festredner bemerkte es und der ganze Saal brach in schallendes Gelächter aus. Da hat er uns ganz schön blamiert.

Gast&Geld: Jetzt ist Eiszeit?

Gergely: Mir auch egal. Ich find's amüsant.